

NEWSLETTER

WINTERSEMESTER 2021/22

GRUSSWORT

Die letzten zwei Jahre haben uns alle vor enorme Herausforderungen gestellt, boten damit aber auch die Möglichkeit, sich zu besinnen, die eigene Arbeit zu überdenken sowie neue Formen der Kommunikation und des Miteinanders zu entdecken. Das Team des Frobenius-Instituts hat auch in dieser Krise seine Ziele nicht aus den Augen verloren, hat sich für Forschung, Bewahrung und Dialog eingesetzt und hat versucht, trotz der gebotenen Distanzierung, die Nähe zu den Menschen nicht zu verlieren. Dieser Newsletter bietet einen kleinen Rückblick auf das Resultat dieser Bemühungen und informiert Sie über einige zukünftige Aktivitäten unseres Instituts.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse an den Arbeiten des Frobenius-Instituts und verbleibe mit den besten Wünschen für die Zukunft,

Ihr

Roland Hardenberg

AUSBLICK

KOLLOQUIUM ZU LAUFENDEN FORSCHUNGSARBEITEN

Im Wintersemester 2021/22 finden die Veranstaltungen teils online und teils in Präsenz statt. Wir freuen uns auf folgende Gäste und ihre Vorträge:

Adam Kuper (London School of Economics and Political Science)
Marco Di Nunzio (University of Birmingham)
Madeleine Reeves (University of Manchester)
Michaela Oberhofer (Museum Rietberg, Zürich)
Ketevan Gurchiani (Iliia Tbilisi State University) und Paul Manning (Trent University)
Efrat Yerday (Tel Aviv University)
Scott MacEachern (Duke Kunshan University)
Andrew Apter (University of California, Los Angeles)
Lale Yalçın-Heckmann (University of Pardubice, Czech Republic, MPI, Halle)
Gulniza Taalaibekova (Frobenius-Institut)
Diego Maria Malara (University of Glasgow)
Christina Henneke und Richard Kuba (Frobenius-Institut)

Laufende Ausstellung

VOM WOHNZIMMER INS ARCHIV FIGUREN UND MASKEN AUS DER SAMMLUNG STAUDT

Im Gang des Frobenius-Instituts wird seit dem 18. Juni 2021 eine Fotoausstellung zur Sammlung Staudt gezeigt. (Fotos: Benjamin Trenk, Konzept: Holger Jebens)

NEUES AUS DER FORSCHUNG

ERSTE „POST-PANDEMISCHE“ ARCHÄOLOGISCHE FELDDARBEIT IM TSCHAD

Seit 2019 erforscht das von der DFG geförderte Projekt „Die Tschadseeregion als Wegekreuz“ die mittelalterlichen Anfänge und die frühen Beziehungen des zentralafrikanischen Reiches Kanem-Borno mit anderen afrikanischen Regionen. Während im ersten Projektjahr zwei Feldaufenthalte stattfanden, deren Ergebnisse teilweise bereits publiziert sind, wurde 2020 aus bekannten Gründen Archäologie aus der „armchair perspective“ betrieben. Auch wenn 2020 für das Projekt kein verlorenes Jahr war, lagen dennoch die Grabungskellen

für über anderthalb Jahre einsam und verlassen in den Aufbewahrungskisten. Dank der neuentwickelten COVID-19-Impfstoffe und der Wiedereröffnung der tschadischen Grenzen wurden im September 2021 die Geländearbeiten wieder aufgenommen. Durch regionale Prospektionen und Testschnitte in der Provinz Kanem sind zahlreiche neue Kanem-Borno-Fundstellen entdeckt und Datierungsproben aus mehreren schon bekannten Fundorten gewonnen worden. Die neuen Informatio-



nen und Proben stellen zusätzliche Puzzleteile dar, die zunehmend Klarheit über das regionale Siedlungssystem des Reiches im 12. bis 14. Jahrhundert bringen. Weitere Geländearbeiten sind im Januar und November 2022 vorgesehen. **CM**

CHRONIKEN INDISCHER KÖNIGE

Der Indologe und Südasienhistoriker Prof. Dr. Hermann Kulke (geb. 1938) hat dem Frobenius-Institut eine höchst bedeutsame Stiftung überreicht. Diese besteht zum einen aus seinem privaten Bücherbestand von etwa vierhundert zum Teil äußerst seltenen wissenschaftlichen Büchern über Geschichte, Kultur, Sozialstruktur und Wirtschaft des indischen Bundesstaates Odisha sowie aus kolonialgeschichtlichen Dokumenten wie z.B. den Settlement Reports der Fürstenstaaten von Odisha. Diese Fachliteratur wird in die Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius aufgenommen und kann demnächst über den Katalog recherchiert werden.

Zu den wichtigen Dokumenten aus Kulkes Forschungstätigkeit zum indischen Bundesstaat Odisha zählen unter anderem lokale Odia Chroniken wie die fürstlichen „Königschroniken“ (*rajavamshavalis*) und Kopien der königlichen Briefe (*chamu chitaus*) der Rajas von Puri über

rituelle Ehrungen der lokalen Fürsten sowie die Madala Panji-Chronik Puris als bedeutendstes Werk indigener Historiographie Odishas. Alle Dokumente werden in das Mittel-Indien-Archiv (MIA) des Frobenius-Instituts aufgenommen und in den kommenden Monaten digitalisiert.



ERWEITERUNG DES MITTEL-INDIEN-ARCHIVS (MIA)

Aus dem Nachlass von Prof. Dr. Georg Pfeffer (1943–2020), der sich seit den 1980er Jahren wie kaum ein anderer Ethnologe für die Dokumentation und Erforschung der indigenen Gesellschaften Ostindiens eingesetzt hat, wurden dem Frobenius-Institut etwa 1200 Dias gestiftet. Diese entstanden über mehrere Jahrzehnte auf den zahlreichen Forschungsreisen von Pfeffer im Hochland von Odisha. Sie ergänzen in einzigartiger Weise das Bildmaterial zur gleichen Region von Hermann Niggemeyer (1950er Jahre) sowie Peter Berger, Eva Reichel und Roland Hardenberg (seit 2000).

In Zukunft wird es möglich sein, anhand dieser Bildquellen des Mittel-Indien-Archivs (MIA) die Veränderungen der Stammesgesellschaften, insbesondere der Kond und Gadaba, genauer zu erforschen.

RE-ACTIVATING OLD FILM REELS

DEBATING METHODOLOGIES OF COLLABORATIVE RESTITUTION OF ARCHIVAL FILMS

Frankfurt am Main/online

28. Mai 2021, zusammen mit Igor Karim, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Viele Archive und Museen beherbergen Filmsammlungen von ethnologischen Forschungsexpeditionen aus dem frühen zwanzigsten Jahrhundert. Da Ethnologen um die Jahrhundertwende in der Regel lange Feldforschungen in Regionen mit spärlicher Filmdokumentation durchführten, bietet ihr Filmmaterial oft wertvolles historisches und biografisches Material für die Herkunftsregionen.

Bei aktuellen Forderungen und Bemühungen um Rückgabe werden solche Sammlungen jedoch oft vernachlässigt oder die Rückgabe beschränkt sich auf die Gewährung des öffentlichen Zugangs zum digitalisierten Material. Audiovisuelles Material sollte jedoch nicht nur

restituiert werden, sondern neue Formen der Repräsentation anregen und die Mechanismen der Filmproduktion neu konfigurieren.

Das Ziel des Workshops war es daher, neue und kollaborative Restitutionsmethoden zu diskutieren, bei denen sich Künstler und Filmemacher aus den Herkunftsgemeinschaften kritisch mit spezifischen Filmarchiven auseinandersetzen und neue Formen der Repräsentation und des Diskurses finden. In zehn Vorträgen von Teilnehmern aus Europa, Japan, Nigeria und Äthiopien wurde das Thema anhand zahlreicher Filmbeispiele und best practices aus bestehenden Forschungsprojekten diskutiert.

ST

ARCHÄOBOTANISCH-ETHNOLOGISCHER WORKSHOP ZUR HIRSE AN DER UNIVERSITÄT GRONINGEN

Vom 8. bis 10. Juli nahm ein Team des Frobenius-Instituts im Rahmen einer gemeinsamen Initiative des Millets Research Networks an einem archäobotanischen Workshop zur Hirse an der Universität Groningen teil.

Das von dem Archäobotaniker René Cappers gestaltete Programm beinhaltet unter anderem eine Einführung in die Taxonomie, Morphologie und Verarbeitungszustände verschiedener Getreidesorten und umfasste neben theoretischen Vorlesungen auch praktische Übungen mit dem Mikroskop und das Sammeln und Konservieren von Stichproben.

Eine abschließende Feldübung und eine Exkursion zu einer lokalen Windmühle lieferten hilfreiche Einblicke in komplexe ökologische Zusammenhänge und technologische Verarbeitungsprozesse von Getreide. Der Workshop leistete damit auch einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der neuen Forschungsprojekte zu Reis, Weizen und Hirse in Süd- und Zentralasien, die in diesem Sommer am Frobenius-Institut beginnen und von der DFG gefördert werden. RH

KUNST DER VORZEIT

FELSBILDER AUS DEN FROBENIUS-EXPEDITIONEN

Museum Rietberg, Zürich 12. März bis 11. Juli 2021

Eine der vielen, niemals zu beantwortenden Fragen zur Kunst ist die Frage nach ihren Ursprüngen. Während Musik, Tanz und Theater kaum Spuren hinterlassen haben, haben Felsbilder die Jahrtausende überdauert. Die Entdeckung altsteinzeitlicher Höhlenbilder Ende des 19. Jahrhunderts veränderte die Vorstellungen über die Anfänge von Kunst von Grund auf.



Können wir uns einer Kunst nähern, die in einer Ausstellung im Original nicht zugänglich ist und deren Urheberinnen und Urheber, ihre Beweggründe und ihre Weltwahrnehmung für immer unbekannt bleiben müssen?

Das Frobenius-Institut zeigte im Museum Rietberg die Ausstellung „Kunst der Vorzeit – Felsbilder der Frobenius-Expeditionen“, nachdem sie bereits mit großem Erfolg im Berliner Martin-Gropius-Bau und im Museo Nacional de Antropología in Mexiko City zu sehen war.

Als Leo Frobenius (1873–1938) vor rund hundert Jahren mit seinem Künstlerinnen- und Künstlerteam auf abenteuerliche Weise auszog, um prähistorische Felsbildkunst abzumalen, stieß er Großes an. Nicht unbedingt in der Archäologie, sondern insbesondere in der Kunst – und darüber hinaus in der Suche nach dem, was uns Menschen ausmacht.

Die rund 25.000 Besucher entdeckten vielfältige Aspekte – von direkt geführten ownership-Diskussionen mit australischen indigenen Gemeinschaften über die Fragen nach angemessenen Schutz- und Dokumentationsmethoden der ältesten erhaltenen Kunstform der Menschheit, des Werts der „Originalkopie“, der modernen archäologischen Felsbildforschung, bis hin zur Wirkungsgeschichte der prähistorischen Kunst auf die Avantgarde. Letzteres beleuchtete die Ausstellung mit exquisiten Leihgaben aus dem Zentrum Paul Klee in Bern. **RR**

THE WAX AND GOLD OF HAIRSTYLES IN ETHIOPIA

in Kooperation mit dem Goethe-Institut Addis Abeba

Für die Ausstellung „The wax and gold of hairstyles in Ethiopia“, die seit dem 25. Mai 2021 im Addis Ababa Museum in Äthiopien zu sehen ist, wählte der Kurator Abel Assefa Fotografien von Menschen und ihren Frisuren, die Ethnologen des Frobenius-Instituts zwischen 1934 und 1971 in Gebieten wie Gedeo, den Konso-Bergen und der Süd-Omo-Region aufgenommen haben.

Die Ausstellung und der dazugehörige Katalog bieten die einmalige Gelegenheit, mit Hilfe von Experten die Ziele und Methoden der Expeditionen nach Äthiopien kritisch zu analysieren, die zwischen den 1930er und 1970er Jahren stattfanden. Diese Periode der deutschen Geschichte war durch den Aufstieg und Fall des Nationalsozialismus mit seiner Rassenideologie, den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit geprägt.

Im Anschluss an die Ausstellung im Addis Abeba Museum werden die Exponate zunächst im Oromo Cultural Center gezeigt und dann dauerhaft an die Universität Jinka, Südäthiopien, gegeben und dort ebenfalls ausgestellt. Zudem ist gegenwärtig eine online-Ausstellung in Arbeit. **ST**

NEUES AUS DER FORSCHUNG

Beteiligung des Frobenius-Instituts an der Exzellenzcluster-Initiative

„DYNAMIKEN DES RELIGIÖSEN: PROZESSE DES VERSTEHENS, DES MISSVERSTEHENS UND DER VERSTÄNDIGUNG“

Projektpartner: Goethe Universität Fachbereiche 06/07/08/09,

Forschungskolleg Humanwissenschaften Bad Homburg,

Buber-Rosenzweig-Institut,

Institut für Religionsphilosophische Forschung (IRF),

Arbeitsstelle „Politische Philosophie des Mittelalters und der Neuzeit“ am Institut für Philosophie (FB 08)

Religionen werden in den Gesellschaften der westlichen Welt als ambivalente Erscheinung wahrgenommen. Einerseits leisten religiöse Traditionen einen wesentlichen Beitrag zum kollektiven Zusammenhalt von Gemeinschaften und besitzen ein hohes dialogisches und Konflikte begrenzendes Potential. Andererseits sind sie selbst

vielfach eine Quelle teilweise hochbrisanter Konflikte sowie exklusiver und einander widerstreitender Glaubensüberzeugungen und Geltungsansprüche, die den sozialen Frieden und demokratischen Konsens pluraler Gesellschaften bedrohen können. Das geplante Forschungsprojekt sucht Antworten auf die Frage nach den Prozessen des Verstehens, des

Missverstehens und der Verständigung, die das Mit- und Gegeneinander der drei Weltreligionen, aber auch ihr Gespräch mit anderen religiösen Überlieferungen und mit der säkularen Welt bestimmen. Die Initiative wird bereits mit einer Anschubförderung von drei Millionen Euro durch die Goethe-Universität unterstützt. **RH**

Frobenius-Forschungsförderungspreis für:
ANTICIPATING GOLD

Auch im Jahr 2021 konnte dank der großzügigen Unterstützung der Frobenius-Gesellschaft der Frobenius-Forschungsförderungspreis in Höhe von 3000 Euro für eine herausragende Dissertation im Bereich der Kulturanthropologie ausgeschrieben werden. Im Rahmen

der 73. Frankfurter Buchmesse wurde der Preis an Willem Church (Universität Luzern) für seine Arbeit zum Thema „Anticipating gold: factional competition around a prospective mine, Morobe Province, Papua New Guinea“ verliehen. Wir gratulieren dem Preisträger! **RH**



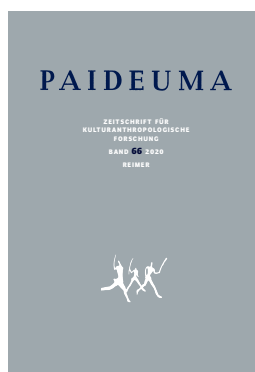
BIBLIOTHEK
NEUERSCHEINUNGEN



Adolf Ellegard Jensen
(Hrsg. von Sophia Thubauville)
The Konso
Southern Ethiopian Studies 3
Münster: Lit-Verlag, 2021
ISBN 978-3-643-91313-5



Adolf Ellegard Jensen
(Hrsg. von Sophia Thubauville)
The Gedoo
Southern Ethiopian Studies 1
Münster: Lit-Verlag, 2020
ISBN 978-3-643-91311-1



Paideuma: Zeitschrift für kulturanthropologische Forschung
Band 66 (2020)
ISSN 0078-7809



Christiane Schnell, Sabine Pfeiffer und Roland Hardenberg
(Hrsg.)
Gutes Arbeiten im digitalen Zeitalter
Frankfurt: Campus, 2021
ISBN 978-3-593-51384-3



Paola Ivanov
Die Verkörperung der Welt. Ästhetik, Raum und Gesellschaft im islamischen Sansibar
Studien zur Kulturkunde 135
Berlin: Reimer, 2021
ISBN 978-3-496-03024-3



Tobias Schade, Beat Schweizer, Sandra Teuber, Raffaella Da Vela, Deepak Kumar Ojha, Karsten Schmidt, Roman Sieler und Matthias Simon Toplak
Exploring Resources: On Cultural, Spatial and Temporal Dimensions of ResourceCultures
RessourcenKulturen 13
Tübingen: Tübingen University Press, 2021
ISBN 978-3-947251-32-2



Martin Bartelheim, Leonardo García Sanjuán und Roland Hardenberg (Hrsg.)
Human-made environments: the development of landscapes as resource assemblages
RessourcenKulturen 15
Tübingen: Tübingen University Press, 2021
ISBN 978-3-947251-45-2



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE FORSCHUNG

Goethe-Universität
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69 798 33050
frobenius@em.uni-frankfurt.de
www.frobenius-institut.de

Texte: Roland Hardenberg,
Richard Kuba, Carlos Magnavita,
Sophia Thubauville
Redaktion: Susanne Fehlings,
Holger Jebens, Ursula Paul
Fotos: Frobenius-Institut

November 2021